

Johann Gottlieb Nicolai (1744–1801)

Der Gewinn des Lebens

Lied für Sopran und Klavier auf ein Gedicht von
Johann Gottfried von Herder

herausgegeben von Burkard Rosenberger und Harald Schäfer



Papier. Klänge

Musikalische Kostbarkeiten aus westfälischen Sammlungen

Edition Papier.Klänge

herausgegeben von der Universitäts- und Landesbibliothek Münster
www.ulb.uni-muenster.de | www.papierklaenge.de

Nicolai, Johann Gottlieb: *Der Gewinn des Lebens* : Lied für Sopran und Klavier auf ein Gedicht von Johann Gottfried von Herder
herausgegeben von Burkard Rosenberger und Harald Schäfer
Universitäts- und Landesbibliothek Münster, 2018. Edition Papier.Klänge, Heft 29
Version: 11.07.2018

Johann Gottlieb Nicolai wurde 1744 in Großneundorf bei Gräfenthal (Thüringen) geboren. 1771 wurde er in die Münstersche Hofkapelle aufgenommen und bereits nach einem Jahr zum Konzertmeister befördert. 1775 verließ Nicolai Münster, um an der Michaelskirche in Zwolle (Niederlande) das Amt des Konzertdirektors und Organisten anzutreten, das er bis zu seinem Tod 1801 bekleidete; an dieser Kirche stand ihm mit dem von Arp Schnitger erbauten Instrument eine der seinerzeit größten Orgeln zur Verfügung. – In Münster komponierte Nicolai die beiden beim Publikum beliebten Singspiele *Die Wilddiebe* und *Der Geburtstag* auf Texte des Münsteraner Juristen und Schriftstellers Anton Matthias Sprickmann (1749–1833). Neben einem weiteren Bühnenwerk, der ersten Oper *Jolanta*, deren Musik – ebenso wie diejenige zu *Die Wilddiebe* – leider verschollen ist, schrieb Nicolai Instrumentalkonzerte sowie zahlreiche kammermusikalische Werke.

Trotz der relativ kurzen Zeit, die Nicolai in Münster verbrachte, scheinen dennoch einige seiner persönlichen Verbindungen nach Westfalen von Dauer gewesen zu sein. So finden sich in der Subskribentenliste seiner 1799 gedruckten Sammlung von sechs Klaviertrios op. 12 auch ein Dutzend Abnehmer aus Münster, und in der 1845 erschienenen Biographie des aus Münster stammenden Philologen Johann Christoph Schlüter (1767–1841) wird für den 25. September 1792 ein Aufenthalt Nicolais auf Schloss Harkotten im Münsterland bezeugt. Dessen Hausherrin Maria Anna Alexandrina geb. Freiin von Galen (1752–1829), in erster Ehe mit Clemens August Graf von Plettenberg (1742–1771) auf Nordkirchen verheiratet, ging nach dem frühen Tod ihres ersten Gemahls 1778 eine zweite Ehe mit Clemens August von Ketteler (1751–1815) auf Harkotten ein. Auf diesem Wege gelangte die zunächst auf Schloss Nordkirchen angelegte gräflich Plettenbergische Musiksammlung nach Harkotten und wurde dort gepflegt und erweitert; 1991 konnte diese *Musiksammlung Nordkirchen* von der ULB Münster auf dem Antiquariatsmarkt erworben werden. Dass Nicolai zur Familie von Ketteler auf Harkotten eine durchaus enge Beziehung pflegte, wird dadurch erhärtet, dass in der jüngeren, mit Schloss Harkotten verbundenen Überlieferungsschicht der Nordkirchen-Sammlung eine ganze Reihe von Kompositionen Nicolais erhalten sind, einige davon als datierte und mit der Ortsangabe „Harkotten“ versehene Autographen. Auf diese Weise lassen sich zwei Aufenthalte Nicolais auf Harkotten belegen: Zwei Lieder Nicolais, darunter auch das vorliegende *Der Gewinn des Lebens* auf ein Gedicht von Johann Gottfried von Herder (1744–1803), werden – in sehr guter Übereinstimmung mit Schlüter – auf den 24. September 1792 datiert, und eine Violinsonate ist mit „Harkotten d 14 octobr 1795“ gezeichnet. Die vorliegende Komposition Nicolais dürfte zu den frühesten Vertonungen des 1787 im Sammelband *Zerstreute Blätter* erschienenen Herder-Gedichtes *Der Gewinn des Lebens* gehören.

Die Editionsvorlage liegt als autographe Partitur vor; weder Gesangsstimme noch Begleitinstrument werden dabei näher spezifiziert. Erstere ist aufgrund des Ambitus eindeutig als Sopran zu identifizieren. Als (Tasten-)Begleitinstrument kommen – der Praxis der Zeit entsprechend – Cembalo, Clavichord oder Fortepiano in Frage, jedoch spricht Nicolais ausgiebige Verwendung von Dynamikbezeichnungen in dem im selben Jahr ebenfalls auf Harkotten entstandenen Lied *An den Mond* (s. *Edition Papier.Klänge*, Heft 4) aus Sicht der Herausgeber am ehesten für das Fortepiano. Dementsprechend wurde für diese Ausgabe die Besetzungsangabe *Sopran und Klavier* gewählt.

QUELLEN

Der Gewinn des Lebens | *Harkotten 24 7ber 1792* | *JG Nicolai*. Universitäts- und Landesbibliothek Münster (D-MÜu), Nk Ms.mus. 62.

Bibliographischer Nachweis: <https://opac.rism.info/search?id=455032289>

Herder, Johann Gottfried von: *Zerstreute Blätter*. – Gotha : Ettinger, 1787. – Darin: *Der Gewinn des Lebens*. S. 54–56.

Digitale Version: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:061:1-6174> (Exemplar der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf)

Die Editionsrichtlinien der *Edition Papier.Klänge* sind unter www.papierklaenge.de veröffentlicht. – *Rechtlicher Hinweis*: Alle mit der Editionsvorlage dieser Ausgabe verbundenen Rechte liegen beim Eigentümer der Quelle. Das in der *Edition Papier.Klänge* bereitgestellte Notenmaterial steht unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 3.0.

Der Gewinn des Lebens

Am kühlen Bach, am luft'gen Baum
träum' ich nun meines Lebens Traum
und mag nicht wissen, ob die Welt,
wie ich mir träume, sei bestellt:
Denn ach! ist der wohl mehr beglückt,
der, dass sie nicht so sei, erblickt?

Ich ging einmal der Weisheit nach
und hörte, was die Weisheit sprach.
Sie sprach so viel- und mancherlei,
was einst die Welt gewesen sei
und jetzt nicht ist und sehr verirrt
wohl nimmer, nimmer werden wird.

Ich grämte mich und ging im Gram,
als mir der Ruhm entgegen kam.
Dir, sprach er, Sohn, dir ist beschert,
zu räumen weg, was dich beschwert.
Ich räumte, wollte vor mich sehn,
allein die Felsen blieben stehn.

Ermattet, ohne Gram und Zorn,
sucht' ich nun Rosen unterm Dorn.
Die Rosen, ach! entfärbten sich,
und ihre Dornen stachen mich.
Zwei Knöspchen unter allen hier,
Lieb' und die Freundschaft blieben mir.

Am kühlen Bach, am luft'gen Baum
träum' ich nun meines Lebens Traum.
Die beiden Knöspchen pfleg' ich mir
und weihe sie, o Sonne, dir!
Komm, kühler Bach, erquicke sie!
Komm, süßes Lüftchen, stärke sie!

Johann Gottfried von Herder

Der Gewinn des Lebens

Johann Gottlieb Nicolai (1744–1801)

Andantino

1. Am kü - len Bach, am luft' - gen Baum träum' ich nun mei - nes
 2. Ich ging ein - mal der Weis - heit nach und hör - te, was die
 3. Ich gräm - te mich und ging im Gram, als mir der Ruhm ent -
 4. Er - mat - tet, oh - ne Gram und Zorn, sucht' ich nun Ro - sen
 5. Am kü - len Bach, am luft' - gen Baum träum' ich nun mei - nes

Le - bens Traum und mag nicht wis - sen,
 Weis - heit sprach. Sie sprach so viel - und
 ge - gen kam. Dir, sprach er, Sohn, dir
 un - term Dorn. Die Ro - sen, ach! ent -
 Le - bens Traum. Die bei - den Knösp - chen

ob die Welt, wie ich mir träu - me,
 man - cher - lei, was einst die Welt ge -
 ist be - schert, zu räu - men weg, was
 färb - ten sich, und ih - re Dor - nen
 pfleg' ich mir und wei - he sie, o

8

sei — be - stellt: Denn ach! ist der wohl
 we - sen sei und jetzt nicht ist und
 dich — be - schwert. Ich räum - te, woll - te
 sta - chen mich. Zwei Knösp - chen un - ter
 Son - ne, dir! Komm, küh - ler Bach, er -

10

mehr — be - glückt, der, dass sie nicht — so
 sehr — ver - irrt wohl nim - mer, nim - mer
 vor — mich sehn, al - lein die Fel - sen
 al - len hier, Lieb' und die Freund - schaft
 qui - cke sie! Komm, sü - ßes Lüft - chen,

12

sei, — er - blickt?
 wer - den wird.
 blie - ben stehn.
 blie - ben mir.
 stär - ke sie!